

Jahresfest des Diakonissenhauses

-mm- Am vergangenen Sonntagnachmittag feierte das Diakonissenhaus Riehen in der Dorfkirche sein 134. Jahresfest, während am Vormittag die Einsegnung dreier Diakonissen stattgefunden hatte.

Die Festpredigt im Einsegnungsgottesdienst hielt Pfarrer W. Hofius aus Eiserfeld-Siegen über Ex 3, 7 - 8 (Ich habe das Elend meines Volkes gesehen - Ich habe ihre Klage gehört - Ich bin hinabgestiegen, um sie in das Land zu führen, wo Milch und Honig fliesst): Gottes Zeichen sind Krippe und Kreuz, die Zeichen des Elends und der Schande, er selber wird «dem Elenden zum Verwechseln ähnlich».

In der Einsegnungsliturgie, der Pfarrer Hans Pachlatko vorstand, versprochen die Schwestern Gertrud Bossert, Wetzikon, Elisabeth Heussler, Rheinfelden, und Dora Keller, Turbenthal, dem «Herrn Jesus Christus als Magd gehören» zu wollen «mit Gottes Hilfe». Dieser Dienst bedeute keine Last, sondern ein Vorrecht, sagte Pfarrer Pachlatko, und der Schwesternchor gab ähnlichen Gedanken Ausdruck mit seinem Lied «O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens».

Nach dem Mittagessen der Schwestern mit ihren Verwandten und Gästen im Mutterhaus, folgte am Nachmittag der Jahresfest-Gottesdienst. In seiner Begrüssung gab Dr. Géza Teleki, Präsident des Komitees, die bevorstehenden Wechsel in der Führung des Diakonissenhauses bekannt: Oberschwester Elsy



Nach der Kirche führt der Weg zurück ins Mutterhaus. Fotos Marlene Minikus.

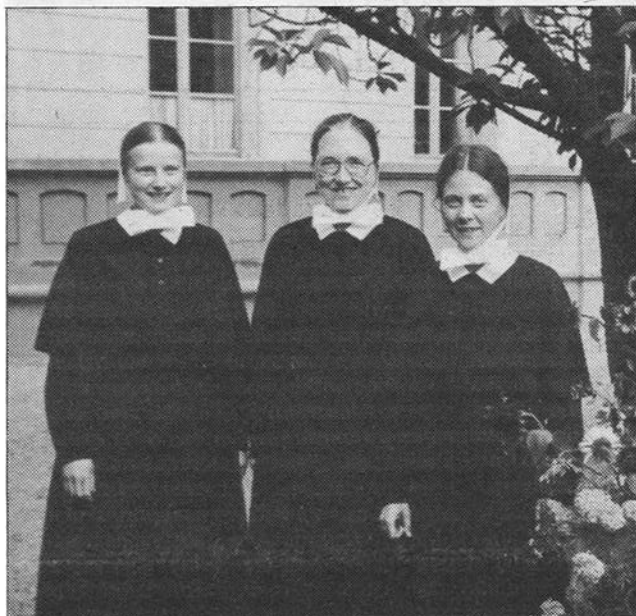
aber erst am 1. Januar 1988 antreten können, so dass Dr. Bernhard Affolter die ärztliche Leitung der Sonnenhalde im Jahr 1987 übernehmen wird.

Im Anschluss an die Ausführungen von Dr. Géza Teleki hielt Pfarrer Hans Pachlatko einen dankerfüllten Rückblick auf die Entwicklung des Diakonissenhauses während seiner Vorsteherschaft. Zur Schwesternschaft, die nicht nur eine Dienst-, sondern auch eine Lebens- und Glaubensgemeinschaft dar-

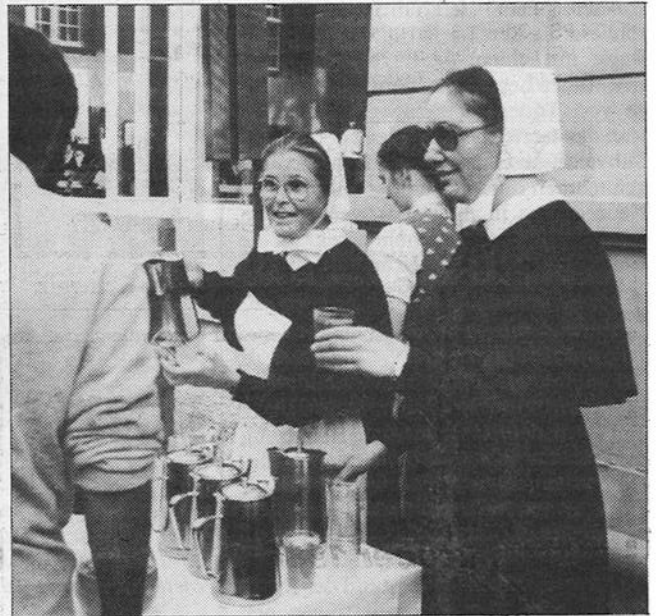
von der ganzen Gemeinde achtstimmig gesungen.

In seinem Grusswort wies Pfarrer Theophil Schubert, Kirchenratspräsident, unter anderem auch darauf hin, was es bedeuten kann, wenn Kirche nicht mehr sichtbar sein will, und andererseits, wenn Diakonissen auch heute noch durch ihre Tracht offen als Menschen in Erscheinung treten, die sich dem Evangelium verschrieben haben.

Nach dem Gottesdienst traf man sich



Die neuen Diakonissen v.l.n.r. Sr. Elisabeth Heussler, Sr. Gertrud Bossert, Sr. Dora Keller.



Ohne tatkräftige Mithilfe der Diakonissen an ihrem eigenen Festtag gäbe es kein Zvieri für die Gäste.

Weber wird aus gesundheitlichen Gründen ihr seit 15 Jahren ausgeübtes Oberinnenamt am 1. Advent an Schwester Doris Kellerhals übergeben. Ebenfalls am 1. Advent wird Pfarrer Hans Pachlatko nach 26 Jahren der Tätigkeit als Vorsteher in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger wurde Pfarrer Reinhard Frische gewählt.

Ein weiterer Wechsel findet in der Klinik Sonnenhalde statt: Der Chefarzt Dr. Hansruedi Stucki tritt auf den 1. Januar zurück, sein Nachfolger, Dr. Samuel Pfeifer, Münsterlingen, wird sein Amt

stellt, gehören gegenwärtig 244 Diakonissen, von denen 107 im aktiven Dienst stehen. Die Entwicklung war zwar einerseits geprägt vom Rückgang der Neueintritte und in der Folge von einer Redimensionierung des Tätigkeitsbereiches, andererseits aber auch von einer Vertiefung des geistlichen Lebens.

Als «Zeichen der Hoffnung in Wort und Lied» bezeichneten die Schwestern die Darbietung, welche die Noah gegebene Verheissung zum Thema hatte. Der Kanon «Noah, lass die Taube fliegen» von Sr. Helga Mantels wurde schliesslich

im Garten und in den Räumen des Mutterhauses zum Zvieri. In dessen Verlauf richteten Pfarrer Paul Jungi, Sr. Adelheid Hofstetter (Oberin im Dominikushaus) und Pfarrer Paul Haug (Präsident des Verbandes Innere Mission und Diakonie) Grussworte an die Schwestern.

Mit einer besinnlichen Feier, in deren Verlauf auch die drei neueingesegneten Diakonissen zu Wort kamen, fand dieser Festtag schliesslich in der Kapelle des Mutterhauses seinen feierlichen Abschluss.